

# In zwei Jahren fahren beim Kantonsspital die Bagger auf



Blick von der Loëstrasse aus: So wie diese Fotomontage zeigt, könnte das Kantonsspital Graubünden ab 2015 aussehen.

**Geht alles nach Plan, erfolgt 2010 der Startschuss für den Aus- und Umbau des Kantonsspitals Graubünden. Realisiert wird dabei das Projekt «By Pass» der Frauenfelder Architekten Stauer & Hasler.**

Von Dario Morandi

Chur. – Die Jury mit Kantonsspital-Verwaltungsrat Hermann Just an der Spitze hat sich die Arbeit nicht leicht gemacht. Nach der Ausschreibung des Projektwettbewerbs für den Aus- und Umbau des Kantonsspitals Graubünden im Oktober letzten Jahres griffen 45 Planergruppen zur Feder. Eingereicht wurden 27 Wettbewerbsbeiträge, die es zu sichten und zu beurteilen galt. Gemacht hat das Rennen schliesslich das Projekt «By Pass» der Frauenfelder Architektengemeinschaft Stauer & Hasler. Und die sind in Chur keine Unbekannten: Stauer & Hasler haben schon das Stadt- und Medienhaus am Untertor realisiert.

Im Kantonsspital will man das Projekt nach Abschluss des Wettbewerbs

stark vorantreiben. «Wir wollen das Tempo weiter zügig halten», stellte Ulrich Immler, Präsident des Stiftungsrates des Kantonsspitals, gestern bei der Präsentation des Siegerprojekts in Aussicht. Der Baubeginn ist für 2010 vorgesehen, die Fertigstellung des sanierten und erweiterten Kantonsspitals für 2015.

**Alles auf dem gleichen Geschoss**

Wie Spitalarchitekt Ernst Casty sagte, hat «By Pass» wegen der Konzentration von zentralen Diensten auf einer Geschossebene überzeugt. Dazu gehören die Notfallstation, die Operationssäle, die Röntgenabteilung, die Intensivpflegestationen und das Herzkatheterlabor. Diese laut Fachjargon «hoch installierten Bereiche» kommen in zwei neuen Baukuben auf der Geschossebene 0, auf Höhe des heutigen Eingangsbereichs, zu stehen. Die Abteilungen im neuen Untersuchungs- und Behandlungsbereich sind so für Personal und Patienten wesentlich besser erreichbar als im bestehenden Bau, in dem diese Bereiche auf mehreren Stockwerken verteilt sind. Das auf mehrere Etappen aufgeteilte

Projekt sieht neben zahlreichen Sanierungsarbeiten an bestehenden Gebäudeteilen auch eine Erweiterung des Bettenhauses C an der Arlibonstrasse vor, um Kapazitäten für die Integration des Kreuzspitals zu schaffen. Dieses wird in ein Zentrum für Altersmedizin umgewandelt. Geplant ist ferner der Erhalt des Altbaus (Haus A) aus dem Jahre 1941. Dieses wird saniert und beherbergt künftig die Verwaltung.

**Ein weiteres Bettenhaus**

Aber auch bei der Verkehrserschliessung konnten die Thurgauer Architekten punkten: Der Zugang zum Zentrumsspital erfolgt neu unter Einbindung des Stadtbusses von der Loëstrasse aus. Unter dem Spital entsteht ein neues Parkhaus für Patienten und Besucher. Das bestehende Parkhaus an der Arlibonstrasse wird in Zukunft allein von Personal genutzt.

Nach Ansicht von Stadtrat Roland Tremp erfüllt das Siegerprojekt die städtebaulichen Auflagen seitens der Stadt Chur. Mit der Gebäudeerschliessung von der Loëstrasse aus würden die Wohngebiete an der Arli-

bonstrasse vom Verkehr entlastet. Auch fügten sich die beiden Gebäudekuben an der Loëstrasse gut in die örtliche Siedlungsstruktur ein, meinte er.

**250 Millionen investieren**

Gemäss einer groben Kostenschätzung werden in den nächsten 25 Jahren zwischen 185 und 250 Millionen Franken ins Bündner Zentrumsspital investiert. Darin enthalten sind gemäss des Geschäftsleitungspräsidenten Arnold Bachmann nicht nur die Baukosten, sondern auch die Anschaffung von medizinischen Grossgeräten wie etwa ein zweiter Magnetresonanztomograf. Eine genauere Kostenschätzung sei erst nach der Überarbeitung des Projekts im Laufe dieses Herbstes möglich, so Bachmann. Finanzieren will das Spital das Bauprojekt aus der Hälfte der zur Verfügung stehenden Investitionsbeiträge der öffentlichen Hand.

**KOMMENTAR 5. SPALTE**

Die Wettbewerbsbeiträge können bis zum 2. Juli im Churer Ring-Center II an der Ringstrasse besichtigt werden. Die Öffnungszeiten sind über das Wettbewerbssekretariat, Telefon 081 256 67 39, zu erfahren.

**KOMMENTAR**

**EINEN EHRGEIZIGEN ZEITPLAN VORGEGBEN**

Von Dario Morandi

Das gestern präsentierte Projekt «By Pass» der Stauer und Hasler Architekten AG für den Um- und Ausbau des Kantonsspitals Graubünden besticht in zweierlei Hinsicht: durch die Konzentration der wichtigsten Untersuchungs- und Behandlungsbereiche auf einem Stockwerk und durch die neue Gebäudeerschliessung über die Loëstrasse. Da ist den Planern aus dem Kanton Thurgau in der Tat ein ebenso grosser wie origineller Wurf gelungen, den das Preisgericht zu Recht zum Siegerprojekt des im letzten Herbst ausgeschriebenen Wettbewerbs erklärt hat. Noch schöner wäre jedoch gewesen, wenn der Siegerpokal für den Um- und Ausbau des Bündner Zentrumsspitals an eine einheimische Planergruppe gegangen wäre.

Der Zeitplan, den die Verantwortlichen des Kantonsspitals für die Umsetzung des über 100 Millionen Franken teuren Grossprojekts vorgeben, ist ehrgeizig. Sehr ehrgeizig sogar. Wer den steinigern Weg bis zu einer Baubewilligung kennt, sich mit Einsprachen herumgeschlagen und gerichtliche Auseinandersetzungen durchgestanden hat, kann einfach nicht so recht daran glauben, dass bereits in sieben Jahren an der Loëstrasse Eröffnungsreden gehalten werden. Auch die Finanzierung ist noch längst nicht in trockenen Tüchern. Ob sich ein solch gigantisches Bauvorhaben seitens des Spitals allein mit der Hälfte der Investitionsbeiträge der öffentlichen Hand finanzieren lässt, ist zumindest fraglich. Trotz Etappierung dürfte ein Projekt dieser Grössenordnung wohl einen zusätzlichen finanziellen Effort erfordern. Geleistet werden müsste dieser vom Kanton und den Trägerschaftsgemeinden der Spitalregion Churer Rheintal.

Aber es ist trotz allem begrüssenswert, dass jetzt tüchtig Gas gegeben wird. Will das Kantonsspital weiter als das medizinische Kompetenzzentrum der Südostschweiz wahrgenommen werden, gibt es nur eines: den Um- und Ausbau umgehend an die Hand nehmen.

**Armeefahrzeug verursacht Kollision**

Tschieru. – Bei einem Verkehrsunfall auf der Ofenpassstrasse ist gestern Mittag ein Motorradlenker bei einer Frontalkollision mit einem Armeefahrzeug verletzt worden. Am Armeefahrzeug entstand geringfügiger Schaden, das Motorrad ist total beschädigt.

Das Geländefahrzeug der Armee war auf der Ofenpassstrasse von Zerne in Richtung Tschieru gefahren. Wie die Kantonspolizei Graubünden gestern mitteilte, rutschte das Fahrzeug in einer Rechtskurve oberhalb der Abzweigung Minschuns auf die Gegenfahrbahn, wo es mit einem korrekt entgegenkommenden Motorrad zu einer Frontalkollision kam. (so)

**Referat über das Gedächtnis**

Bad Ragaz. – Morgen Mittwoch findet im «Grand Resort» in Bad Ragaz um 17 Uhr ein Vortrag zum Thema «Lernen und Gedächtnis» statt. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, erklärt Jürg Kesselring, Professor für Neurologie, dabei unter anderem wie Kurz- und Langzeitgedächtnis funktionieren. Zudem erörtert Kesselring den Unterschied zwischen dem deklarativen Gedächtnis und dem prozeduralen Gedächtnis. (so)

## 75 Jahre harmonisches Eheleben

**Das Ehepaar Rosj und Ernst Senteler aus Tartar hat wahrlich den Bund fürs Leben geschlossen. Stolz 75 Jahre ist es her, dass sich die beiden das Jawort gegeben haben. Heute feiern sie Kronjuwelhochzeit.**

Tartar. – Die meisten Jahre ihres Lebens wohnten Rosj und Ernst Senteler aus Tartar zwar neben einer Kirche. Geheiratet haben sie dennoch «nur» zivil. Sie seien damals so jung gewesen, da habe die zivile Hochzeit gereicht, sagt Rosj Senteler rückblickend. Heute ist sie 93-jährig, ihr Gatte 96-jährig. Und das Eheglück hält seit 75 Jahren. Auf seine Kronjuwelhochzeit darf das Paar heute Dienstag anstossen – zwar nicht in Tartar, sondern im Pflege- und Altersheim Thuisis. Dafür noch immer verliebt und vereint.

**Unüblich jung geheiratet**

Kennen gelernt haben sich die beiden bei der Arbeit in Tartar. Rosj Senteler war als Magd auf einem Bauernhof tätig, der gleich neben dem Stall lag, der Ernst Sentelers Eltern gehörte. Am 17. Juni 1933 gaben sie sich das Jawort – die Braut war damals erst 18 Jahre alt. Dass man so jung geheiratet habe, sei damals nicht üblich gewesen, sagt Rosj Senteler. «Es war

eine Schande.» Wohl auch deshalb, weil der erste Sohn bereits unterwegs war. Wenige Jahre später kam der zweite Sohn zur Welt und die Familie war komplett.

**Schwierige Zeiten durchgemacht**

Die Zwischenkriegszeit war hart für die junge Familie, sagt Rosj Senteler. Ihr Mann habe Militärdienst geleistet, zudem hätten sie beide jede Art von Arbeit annehmen müssen, die Geld einbrachte. «Zum Z'nacht gab es

Mehlsuppe und Brot», erzählt sie. «Fleisch gab es erst, als er auf die Jagd ging.» Trotz dieser schwierigen Jahre hätten sie den Entschluss, den Bund fürs Leben zu schliessen, nie bereut.

Seit einem Jahr lebt das Ehepaar in einem gemeinsamen Zimmer im Thuser Heim. Ernst Senteler musste sich bereits vor vier Jahren in Pflege begeben, nachdem er einen Hirnschlag erlitten hatte. Im vergangenen Sommer folgte ihm schliesslich seine Ehefrau. (so)



Am 17. Juni 1933 geheiratet: Rosj und Ernst Senteler dürfen im Alters- und Pflegeheim Thuisis ihre Kronjuwelhochzeit feiern.

**IMPRESSUM**

**DIE SÜDOSTSCHWEIZ**  
Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Verleger:** Hanspeter Lebrument  
**Delegierter des Verwaltungsrates:** Andrea Masüger  
**Redaktionsleitung:** Andrea Masüger (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempfel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See), Philipp Wyss.  
**Verlag:** Südostschweiz Presse AG, Chur.  
**Abo- und Zustellservice:** Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: [abo@suedostschweiz.ch](mailto:abo@suedostschweiz.ch).  
**Anzeigen:** Südostschweiz Publicitäts AG.  
Erscheint siebenmal wöchentlich.  
**Gesamtauflage:** 126 697 Exemplare. (WEMF/SW-beglaubigt)

**Adresse:** Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02.  
**E-Mail:** Regionalredaktion: [redaktion-pr@suedostschweiz.ch](mailto:redaktion-pr@suedostschweiz.ch); Redaktion Inland, Ausland: [zentralredaktion@suedostschweiz.ch](mailto:zentralredaktion@suedostschweiz.ch); Redaktion Bild: [redaktion-bild@suedostschweiz.ch](mailto:redaktion-bild@suedostschweiz.ch); Redaktion Kultur: [kultur@suedostschweiz.ch](mailto:kultur@suedostschweiz.ch); Redaktion Sport: [redaktion-sport@suedostschweiz.ch](mailto:redaktion-sport@suedostschweiz.ch); Redaktion Wirtschaft: [wirtschaft@suedostschweiz.ch](mailto:wirtschaft@suedostschweiz.ch).  
Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe.